



Deutscher
Musikwettbewerb

Künstlerliste Solisten

20 21

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Weberstraße 59
53113 Bonn

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Kontakt

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektbüro Deutscher Musikwettbewerb
Projektleitung: Irene Schwalb

Weberstraße 59
53113 Bonn

Tel. 0228 2091-160
Fax. 0228 2091-250

musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Formular zur Antragstellung:

www.deutscher-musikwettbewerb.de/solisten

Künstlerliste 2020/2021

SolistInnen des Deutschen Musikwettbewerbs

eine Kooperation des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)

Der Deutsche Musikwettbewerb empfiehlt den Orchestern in Deutschland die Preisträger/innen und ausgewählte Finalist/innen des DMW

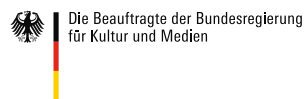
Wird ein/e Solist/in aus dieser Broschüre für Solokonzerte engagiert, kann das veranstaltende Orchester einen

Honorarzuschuss der GVL

beim Projektbüro DMW beantragen.

Bitte kontaktieren Sie uns bei allen Fragen, es ist uns ein Anliegen, möglichst alle unsere Preisträger und Stipendiaten zu fördern!

Förderer der Künstlerliste:



Deutscher Musikrat

Schirmherr: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier



Die 12 Projekte des Deutschen Musikrates



bundesjugendorchester



förderprojekte
zeitgenössische musik



miz: Deutsches
Musikinformationszentrum



Was ist die Künstlerliste?

- Ein langfristiges Förderprogramm des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) für den hochqualifizierten solistischen Nachwuchs
- Teil eines umfassenden Bündels von Fördermaßnahmen des DMW
- In diesem Rahmen werden Solokonzerte von DMW-Preisträger/innen mit professionellen Orchestern aus Deutschland gefördert (mindestens das erste Konzert muss in Deutschland stattfinden).

Wie werden Solist/innen verpflichtet?

- Die Veranstalter kontaktieren die Solist/innen und treffen alle Vereinbarungen mit ihnen.

Wie wird der Honorarzuschuss beantragt?

- Nach Vertragsabschluss (s.u.*) mit dem/der Solisten/in und rechtzeitig vor dem Konzert (**spätestens bis 6 Wochen vor Konzerttermin**)
- Anhand des Online-Formulars unter **www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten** [mit Kopie des Vertrags(entwurfs)]

Seit 2018: Wie wird der Honorarzuschuss ausgezahlt?

- Bei Bestätigung des Honorarzuschusses zahlt die GVL den Zuschussbetrag direkt an den/die Solisten/in. Der vom Orchester zu zahlende Honoraranteil reduziert sich entsprechend.

* Orchester, die einen Förderantrag stellen, können im **Künstlervertrag** z.B. formulieren: „*Gesamthonorar xx €.* Falls das Konzert durch die GVL

gefördert wird, zahlt die GVL einen Teil des Honorars direkt an den Künstler; der Honoraranteil des Veranstalters reduziert sich entsprechend.“

Wie hoch sind Künstlerhonorare?

- Künstlerhonorare vereinbaren Sie selbst. Es gibt keine von uns festgesetzten Künstlerhonorare.

Höhe des Zuschusses bei rechtzeitiger Antragstellung und Bewilligung:

- Die GVL erstattet 50 % des Solistenhonorars, maximal jedoch 750 Euro pro Solist/in und Konzert. Für Wiederholungskonzerte wird jeweils höchstens die Hälfte des für das 1. Konzert bewilligten Honorarzuschusses gezahlt.
- Vergabe der Mittel (falls erforderlich) in Reihenfolge der Antragsingänge

Welche Gegenleistung erwarten Deutscher Musikrat und GVL?

- Hinweis auf die Unterstützung des DMW und der GVL in allen Printmedien und online (Logos der GVL, des DMW und des Deutschen Musikrats erhält der Veranstalter bei Bewilligung des Zuschusses).
- Publikationen und Rezensionen sind an das Projektbüro DMW zu senden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und im Sinne der jungen Musikerinnen und Musiker auf zahlreiche Konzerte.

Irene Schwalb
Leitung DMW
musikwettbewerb@musikrat.de,
T. 0228 2091-160, www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Solistinnen & Solisten

			Seite
Gesang/Sopran	Katharina Konradi	DMW 2016	4
Gesang/Bariton	Konstantin Krimmel	DMW 2019	5
Violine	Ioana Cristina Goicea	DMW 2018	6
Violoncello	Sebastian Fritsch	DMW 2019	7
Violoncello	Friedrich Thiele	DMW 2019	8
Blockflöte	Maximilian Volbers	DMW 2017	9
Oboe	Juri Vallentin	DMW 2017	10
Fagott	Theo Plath	DMW 2018	11
Horn	Tillmann Höfs	DMW 2017	12
Tuba	Constantin Hartwig	DMW 2016	13
Akkordeon	Maciej Frąckiewicz	DMW 2018	14

Formular zur Antragstellung:

www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Ehemalige TeilnehmerInnen der Künstlerliste	15
Deutscher Musikwettbewerb 2020 ff.	16
Der Deutsche Musikwettbewerb	17
Der Deutsche Musikrat	
Beirat DMW/BAKJK und Impressum	18



Katharina Konradi

Sopran

Hamburg
konradikatharina@gmail.com
www.katharina-konradi.de

Katharina Konradi ist sie die erste aus Kirgisistan stammende Sopranistin im Lied-, Konzert- und Opernfach weltweit. 2009 begann sie ihre Gesangsausbildung bei Julie Kaufmann in Berlin, der ein Masterstudium in Liedgestaltung bei Christiane Iven und Donald Sulzen an der Hochschule für Musik und Theater München folgte.

Nach ihren Anfängen am Staatstheater Wiesbaden ist die Künstlerin inzwischen Mitglied der Staatsoper in Hamburg, wo sie die wichtigen Rollen ihres Fachs singt: darunter in 2019/20 Pamina, Despina, Musetta und Clorinda. Im Sommer 2019 gab sie ihr Debüt bei den Bayreuther Festspielen als Junger Hirte in der Tannhäuser-Neuproduktion unter Valery Gergiev. Im Juni 2020 wird sie erstmals an der Opéra de Lyon als Susanna in der Neuproduktion von Mozarts Le Nozze di Figaro zu hören sein.

Seit Herbst 2018 wird Katharina Konradi als BBC New Generation Artist gefördert. Bereits der Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 war der Anstoß für wichtige Konzerte, u. a. die Saisonöffnung des NDR Elbphilharmonie Orchesters unter Thomas Hengelbrock. Weitere Engagements bei renommierten Orchestern unter Dirigenten wie Manfred Honeck, Paavo Järvi und Lionel Bringuier folgten. Stetig erweitert sie ihr Repertoire, 2019/2020 u. a. mit Mahlers 4. Sinfonie beim RSB-Sinfonieorchester unter Vladimir Jurowski, mit Haydns Nelson-Messe unter Kent Nagano in Hamburg und mit Mozarts c-Moll-Messe unter Leopold Hager in Porto.

Zentral ist das Thema Lied, in der aktuellen Saison u. a. mit Liederabenden in Barcelona und Londons Wigmore Hall. In der arte-Sendung „Stars von morgen“ bei Rolando Villazón präsentierte sie sich mit Strauss-Liedern.

2018 erschien die Debüt-CD von Katharina Konradi (begleitet von Gerold Huber) in der Preisträgerreihe des DMW bei GENUIN unter dem Titel "gedankenverloren" mit Liedern u. a. von Schubert, Strauss und Krenek.

Oper/Operette

Ludwig van Beethoven

Fidelio: Marzelline

Georges Bizet

Carmen: Frasquita

Benjamin Britten

Peter Grimes: 1. Nice

Grigori Frid

Das Tagebuch der Anne Frank:

Anne Frank

Georg Friedrich Händel

Alcina: Morgana

Engelbert Humperdinck

Hänsel und Gretel: Gretel, Tau-/Sandmann

Franz Lehár

Der Graf von Luxemburg:

Juliette Vermont

Johann Simon Mayr

I Cherusci: Ercilda

Claudio Monteverdi

Il ritorno d'Ulisse in patria: Melanto

Wolfgang Amadeus Mozart

La Finta Semplice: Rosina

Le Nozze di Figaro: Susanna

Der Schauspieldirektor:

Mme Silberklang

Die Zauberflöte: Pamina/Papagena/
1. Dame

Don Giovanni: Zerlina

Così fan tutte: Despina

Giacomo Puccini

La Bohème: Musetta

Gioachino Rossini

La Cenerentola: Clorinda

Antonio Salieri

Falstaff: Betty

Johann Strauss

Die Fledermaus: Adele

Richard Strauss

Daphne: 1. Magd

Elektra: 5. Magd

Arabella: Zdenka

Der Rosenkavalier: Sophie

Giuseppe Verdi

Falstaff: Nannetta

Maskenball: Oscar

Antonio Vivaldi

Il Tigrane: Apamia

Richard Wagner

Das Rheingold: Woglinde

Die Götterdämmerung: Woglinde

Tannhäuser: Ein junger Hirt

Parsifal: 1. Blume

Carl Maria von Weber

Der Freischütz: Ännchen

Konzert

Johann Sebastian Bach

Johannespassion BWV 245

Matthäuspassion BWV 244

Kantaten:

Es erhub sich ein Streit BWV 19

Nun komm, der Heiden Heiland BWV 61

Christen, ätztet diesen Tag BWV 93

Wachet! Bettet! Bettet! Wachet! BWV 70

Ich freue mich in Dir BWV 133

Herz u. Mund u. Tat u. Leben BWV 147a

Süsser Trost, mein Jesus kömmt BWV 151

Ludwig van Beethoven

Klärchen-Lieder aus dem Trauerspiel

"Egmont" op. 84

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Marc-Antoine Charpentier

Te Deum D-Dur H 146: 1. Sopran

François Couperin

Première Leçon de Ténèbres pour

le Mercredi Saint

Edvard Grieg

Solvejgs Lied aus "Peer Gynt" op. 23

Joseph Haydn

Die Schöpfung Hob. XXI:2

Hans Werner Henze

Whispers from Heavenly Death

Arthur Honegger

Jeanne d'Arc au bûcher: La Vierge

Gustav Mahler

2. Sinfonie: Sopran

4. Sinfonie: Wir genießen die

himmlischen Freuden

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36 | Lobgesang op. 52

Ein Sommernachtstraum op. 61

Elias op. 70

Wolfgang Amadeus Mozart

Exsultate, jubilate KV 165

Missa in c KV 427 | Requiem KV 626

Giovanni Battista Pergolesi

Stabat Mater

Jörg Widmann

Streichquartett Nr. 5 „Versuch über die Fuge“



Konstantin Krimmel Bariton

Stuttgart
info@konstantinkrimmel.de
www.konstantinkrimmel.de

Konstantin Krimmel ist Gewinner und Publikumspreisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2019, des Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerbs 2019, des Internationalen Haydn-Wettbewerbs für klassisches Lied und Arie in Rohrau 2018. Des Weiteren ist er Preisträger des Wettbewerbs Das Lied in Heidelberg 2019, des Gian Battista Viotti International Music Competition 2018, des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin 2018 und des Gesangswettbewerbs Debut 2018.

Liederabende mit seiner Pianistin Doriana Tchakarova führen ihn an die Oper Frankfurt, zur Bayerischen Akademie der Schönen Künste, ins Konzerthaus Berlin, zum Heidelberger Frühling, zur Schubertiada Barcelona, zum Tetbury Music Festival, zum Oxford Liedfestival und in die Wigmore Hall London.

Auf der Opernbühne ist er als Roberto/Nardo in Mozarts "La finta giardiniera" sowie als Zoroastro in Händels "Orlando", als Leporello in Mozarts "Don Giovanni" in der Ukraine und in einer szenischen Matthäuspassion am Hessisches Staatstheater Wiesbaden zu erleben.

Konstantin Krimmel hat ein breites Konzertrepertoire und arbeitet mit Dirigenten wie Jonathan Cohen, Peter Dijkstra, Justin Doyle, Enrico Onofri und Christoph Poppen.

Der deutsch-rumänische Bariton wurde in Ulm geboren und studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Teru Yoshihara. Er war Stipendiat der Walter und Charlotte Hamel Stiftung sowie des Richard Wagner Verbands Ulm/Neu-Ulm e.V. und besuchte Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Margreet Honig und Noelle Turner. Er erhält wichtige musikalische Impulse von Julian Prégardien.

Förderung ab Beginn der Saison 2020/21

KONZERT

Johann Sebastian Bach

Matthäuspassion BWV 244
(Basspartie und Christusworte)
Johannespassion BWV 245
(Basspartie und Christusworte)
Magnificat BWV 243
h-Moll Messe BWV 232
verschiedene Kantaten
Weihnachtsoratorium BWV 248:
Kantaten 1-6

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Giacomo Carissimi

Jephtha

Gabriel Fauré

Requiem op. 48

Charles Gounod

Messe Solenne de Sainte-Cécile
(Cäcilienmesse)

Georg Friedrich Händel

Messiah HWV 56
Judas Maccabäus HWV 63

Joseph Haydn

Die Jahreszeiten Hob XXI:3
Die Schöpfung Hob XXI:2

Reinhard Kaiser

Markus-Passion

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36
Die Erste Walpurgisnacht op. 60

Claudio Monteverdi

Marienvesper

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem KV 626
Krönungsmesse KV 317
Messe c-moll KV 427

John Rutter

Mass of the Children

Camille Saint-Saëns

Weihnachtsoratorium

Heinrich Schütz

Johannes-Passion - Christus

OPER

(bereits aufgeführte Rollen)

Gion Antoni Derungs

Benjamin: Ruben/1. Hellscher

Gaetano Donizetti

Viva la Mamma: Impresario

Georg Friedrich Händel

Orlando: Zoroastro

Wolfgang Amadeus Mozart

Le Nozze di Figaro: Antonio
Don Giovanni: Leporello
La finta giardiniera: Nardo

Hans Zender

Stephen Climax: Lipoti Virag



Ioana Cristina Goicea Violine

Hannover
cristinagoicea@gmail.com
www.cristinagoicea.com

Ioana Cristina Goicea wurde 1992 in Bukarest in einer Musikerfamilie geboren.

2017 gewann sie den ersten Preis der Michael Hill Violin Competition in Neuseeland, wo die Presse ihre leidenschaftlichen Auftritte feierte und sie zum „neuen Stern am musikalischen Firmament“ ernannte. 2018 wurde sie erste Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn und Preisträgerin des Internationalen Indianapolis Violinwettbewerbs in den USA. 2019 wurde sie Preisträgerin des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs in Brüssel.

Sie gastierte in renommierten Konzerthäusern und bei Festivals in Europa, Asien, Amerika, Neuseeland und Australien. So war sie im Concertgebouw Amsterdam, St Martin-in-the-Fields London, Melbourne Recital Centre, Bozar Brussel, Königin Elizabeth Saal Antwerp, in der Shanghai Concert Hall, im Rumänischen Athenäum, in der Townhall Auckland, im Staatstheater Heidelberg zu hören.

Solistisch spielte Ioana Cristina Goicea u.a. mit dem Belgian National Orchestra, Orchestre Royal de Chambre de Wallonie, George Enescu Philharmonie Bukarest, Auckland Philharmonia Orchestra, Indianapolis Symphony Orchestra, Rundfunk-Orchester Bukarest, Antwerp Symphony Orchestra, Beethoven Orchester Bonn, Philharmonie Baden-Baden, Staatskapelle Halle, der Südwestdeutschen Philharmonie und den Nürnberger Symphonikern.

Neben ihrer Solistentätigkeit ist die junge Violinistin auch eine begeisterte Kammermusikerin. Sie ist Preisträgerin des ACM Trio di Trieste Kammermusikwettbewerbs 2015, bei dem sie im Duo gemeinsam mit dem Pianisten Andrei Banciu den 2. Preis gewann. 2016 nahm sie als Stipendiatin an der Kammermusik-Akademie des Heidelberger Frühlings, 2017 an den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und dessen Akademie und 2018 an der Verbier Festival Akademie teil.

Die Violinistin studierte bei Krzysztof Węgrzyn an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor wurde sie von Mariana Sirbu in Leipzig und von Petru Munteanu in Rostock ausgebildet.

Als Stipendiatin der Deutschen Stiftung spielt Ioana Cristina Goicea eine Violine von Giambattista Guadagnini, Parma 1761, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

VIOLINE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert a-Moll BWV 1041
Konzert E-Dur BWV 1042
Konzert für zwei Violinen in d-Moll
BWV 1043

Ludwig van Beethoven

Romanze G-Dur op. 40
Romanze F-Dur op. 50
Konzert D-Dur op. 61
Tripelkonzert op. 56

Alban Berg

Violinkonzert "Dem Andenken
eines Engels"

Johannes Brahms

Konzert D-Dur op. 77
Doppelkonzert a-Moll für Violine
und Violoncello op. 102

Max Bruch

Konzert g-Moll op. 26

Ernest Chausson

Konzert für Violine, Klavier und
Streichquartett op. 21
Poème op. 25

Erich Wolfgang Korngold

Konzert D-Dur op. 35

Edouard Lalo

Symphonie espagnole op. 21

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert e-Moll op. 64
Konzert d-Moll für Violine und
Streicher
Konzert d-Moll für Violine, Klavier
und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Nr. 3 G-Dur KV 216
Konzert Nr. 4 D-Dur KV 218
Konzert Nr. 5 A-Dur K 219
Sinfonia Concertante in Es-Dur

Niccolò Paganini

Konzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Sergej Prokofjew

Konzert Nr. 2 g-Moll op. 63

Astor Piazzolla

"Otoño Porteño" ("Herbst")
aus: Estaciones Porteñas

Maurice Ravel

Tzigane

Camille Saint-Saëns

Introduction und Rondo Capriccioso
op. 28
Konzert Nr. 3 h-Moll op. 61
Havanaise op. 83

Pablo de Sarasate

Zigeunerweisen op. 20
Carmen Fantasie op. 25

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 77

Jean Sibelius

Konzert d-Moll op. 47

Pjotr I. Tschaikowski

Konzert D-Dur op. 35

Ralph Vaughan Williams

The Lark Ascending

Henri Vieuxtemps

Concerto Nr. 4 d-Moll op. 31
Concerto Nr. 5 a-Moll op. 37

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten
Konzert a-Moll für zwei Violinen
Konzert h-Moll für vier Violinen

Henryk Wieniawski

Konzert Nr. 2 d-Moll op. 22
Konzert D-Dur op. 77

Weitere Werke auf Anfrage



Sebastian Fritsch Violoncello

Stuttgart / Weimar
sebastianfritsch-cello@gmx.de

Sebastian Fritsch gewann 2019 den Deutschen Musikwettbewerb mit Publikumspreis und den Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb. Darüber hinaus ist er 1. Preisträger des TONALi Cellowettbewerbs 2018, bei dem er ebenfalls den Publikumspreis, den Mariinsky-Sonderpreis und den Saltarello-Preis erhielt.

Er studierte von 2014 bis 2018 bei Jean-Guihen Queyras in Freiburg. 2018 wurde er in die Celloklasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar aufgenommen, außerdem ist er Stipendiat der Internationalen Musikakademie Liechtenstein. Wichtige musikalische Impulse erhält der Cellist u. a. von Jens Peter Maintz und Wen-Sinn Yang. Darüber hinaus arbeitet er mit seiner langjährigen Lehrerin Lisa Neßling.

Als Solist mit Orchester trat er z. B. mit dem Mariinsky Orchester St. Petersburg, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Konzerthausorchester Berlin, den Nürnberger Symphonikern und dem Stuttgarter Kammerorchester auf.

Er gastierte bei der Cello Biennale Amsterdam, den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival.

Zusammen mit der Geigerin Rosa Wember gründete er 2010 das Stuttgarter Kammerduo. Das Duo konzertiert regelmäßig in ganz Deutschland und ist u. a. Instrumentalpartner der Wiener Sängerknaben.

Sebastian Fritsch spielt ein Cello von Thorsten Theis aus dem Jahr 2016, welches ihm von der Karl Schlecht Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

Förderung ab Beginn der Saison 2020/21

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Vaja Azarashvili

Konzert für Cello und Orchester

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Violoncello
a-Moll op. 102

Antonín Dvořák

Walderruhe op. 68 Nr. 5
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Joseph Haydn

Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1
Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

David Popper

Ungarische Rhapsodie op. 68

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Pjotr I. Tschaikowski

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62
Nocturne op. 19 Nr. 4

Antonio Vivaldi

Cellokonzerte

Weitere Werke auf Anfrage



Friedrich Thiele Violoncello

Weimar
mail@friedrich-thiele.com
www.friedrich-thiele.com

Friedrich Thiele gewann zahlreiche renommierte nationale und internationale Preise, wie den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2019 und den 2. Preis, Publikumspreis und Preis für die beste Interpretation des Auftragswerks beim Internationalen Musiwettbewerb der ARD 2019 und startete durch aktuelle Erfolge beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 2019 (2. Preis, Publikumspreis, Orchesterpreis), beim Wettbewerb Ton & Erklärung in München 2017 (1. Preis), sowie beim TONALi-Wettbewerb 2015 in Hamburg (3. Preis und Publikumspreis) eine internationale Karriere.

Als Solist gastierte er beim Orchester des Nationaltheaters Brasília, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, den Nürnberger Sinfonikern, dem Orquesta Sinfónica Simón Bolívar in Caracas und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Prag. Friedrich Thiele spielte solistisch bereits in vielen großen Konzerthäusern, wie dem Mariinsky-Theater Sankt Petersburg, der Elbphilharmonie und der Laeiszhalle Hamburg und dem Gasteig in München.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker durfte er schon beim Heidelberger Frühling, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Molyvos International Music Festival und dem Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival auftreten. Dort spielte er u. a. mit Igor Levit, Benjamin Beilman, Volker Jacobsen und Marc-André Hamelin.

Seit 2016 ist Friedrich Thiele Student in der Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar. Zuvor wurde er fünf Jahre von Peter Bruns im Jungstudium an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig ausgebildet.

Bereits seit 2010 wird er durch die Deutsche Stiftung Musikleben gefördert und spielt ein französisches Cello, 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds.

Förderung ab Beginn der Saison 2020/21

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Ludwig van Beethoven
Tripelkonzert C-Dur op. 56

Johannes Brahms
Doppelkonzert a-Moll op. 102

Max Bruch
Kol Nidrei op. 47

Antonín Dvořák
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar
Konzert e-Moll op. 85

Friedrich Gulda
Konzert für Violoncello
und Blasorchester

Joseph Haydn
Konzert C-Dur Hob. VIIb:1
Konzert D-Dur Hob. VIIb:2

Dmitri Kabalewski
Konzert Nr. 1 op. 49

Sergej Prokofjew
Sinfonia Concertante e-Moll op. 58

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Robert Schumann
Konzert a-Moll op. 129

Pjotr I. Tschaikowski
Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62

Henryk Wieniawski
Scherzo-Tarantella op. 16
(bearbeitet für Violoncello und
Orchester)

Weitere Werke auf Anfrage



Maximilian Volbers Blockflöte

Salzburg
max.volbers@me.com

Max Volbers gehört zu den profiliertesten Blockflötisten der jüngeren Generation. Seine Ausbildung erhielt er bei Brigitte Meier-Sprinz, Ulrike Volkhardt und Winfried Michel sowie im Master Konzertsfach an der Universität Mozarteum Salzburg bei Dorothee Oberlinger. Im Zuge seiner intensiven Beschäftigung mit der Musik des 16.-18. Jahrhunderts studiert er darüber hinaus Cembalo bei Florian Birsak sowie Historische Aufführungspraxis bei Reinhard Goebel.

Er ist Preisträger der GWK Münster (Förderpreis 2013) und wurde 2016 mit dem hochdotierten 1. Preis des Musikwettbewerbs der GenRe in Köln ausgezeichnet. 2015 war er Finalist des Internationalen Telemann-Wettbewerbs, 2017 erreichte er als erster Blockflötist überhaupt das Orchesterfinale des Deutschen Musikwettbewerbs, und wurde für die Saison 2018/2019 in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Ebenfalls 2017 gewann er den 9. Internationalen Johann-Heinrich-Schmelzer Wettbewerb.

Max Volbers konzertiert mit Musikern wie Dorothee Oberlinger, Maurice Steger und Hille Perl und war zu Gast bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Herrenchiemsee Festspielen, der momenta Dortmund, den Audi Sommerkonzerten und dem Verbier Festival. Er arbeitet mit Dirigenten wie Reinhard Goebel, Sir Roger Norrington, Marc Minkowski, Valery Gergiev sowie Pietari Inkinen. Als Solist sowie als Continuo-Spieler war er mit Orchestern wie dem Staatsochester Braunschweig, dem Stuttgarter Kammerorchester, den Münchner Philharmonikern, dem Musikkollegium Winterthur und dem Sinfonieorchester Aachen zu hören. 2014 übernahm er für vier Konzerte als Gastdirigent und Spezialist für Barockmusik die Leitung der Nürnberger Symphoniker.

Wichtige musikalische Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Kees Boeke, Sergio Ciomei, Sabrina Frey, Lorenzo Ghielmi, Paul Leenhouts, Lars Ulrik Mortensen, Maurice Steger und Walter van Hauwe.

Max Volbers ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Ernsting Stiftung Coesfeld, welche ihm zwei wertvolle Instrumente zur Verfügung stellt, sowie der Cordes-Stiftung.

BLOCKFLÖTE & ORCHESTER

BAROCK

ITALIEN

Antonio Vivaldi

Concerto C-Dur bzw. G-Dur RV 443

Concerto c-Moll RV 441

Concerto a-Moll 445

Concerto G-Dur RV 444

Concerto "La tempesta di mare"
RV 433

Concerto "La Notte" RV 439

Concerto "Il Gardellino" RV 428

sämtliche Concerti da camera mit
Blockflöte

Antonio Maria Montanari (früher G. F. Händel zuge- schrieben)

Konzert B-Dur

Giovanni Battista Sammartini

Concerto F-Dur

Varij Autori

24 neapolitanische Blockflötenkon-
zerte (Mancini, Sarro, Fiorenza u.
a.; Liste auf Anfrage)

DEUTSCHLAND

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 2

BWV 1047 (mit Oboe u. Trompete)

Brandenburgisches Konzert Nr. 4

BWV 1049 (mit zwei Blockflöten
und Solo-Violine oder in der Fas-
sung in F-Dur für zwei Blockflöten
und Solo-Cembalo BWV 1057)

Georg Philipp Telemann

Concerto C-Dur TWV 51:C1

Concerto F-Dur TWV 51:F1

Suite (Overture) a-Moll TWV 55:a2

Doppelkonzerte für Blockflöte
und weiteres Soloinstrument:

Concerto e-Moll TWV 52:e1

Concerto a-Moll TWV 52:a1

Concerto F-Dur TWV 52:F1

„Harrach-Konzert“ g-Moll

Christoph Graupner

Suite F-Dur

Johann Friedrich Fasch

Concerto F-Dur

ENGLAND

Arcangelo Corelli

Ornamentierte Violinsonaten in
Orchestrierungen von F. Geminiani
u. a. (Liste auf Anfrage)

MODERN

Salvatore Sciarrino

Quattro Adagi für Blockflöte
und Orchester (2008)

José-María Sánchez-Verdú

„Kemet“ für Blockflöte und
Orchester (2015)

Marijn Simons

Apocatastasis (2012)

Weitere Werke auf Anfrage



Juri Vallentin Oboe

Hannover
juri@jurivallentin.de
www.jurivallentin.de

Juri Vallentin sichert sich durch internationale Auszeichnungen und seine Konzerttätigkeit im In- und Ausland einen außergewöhnlichen Platz unter den jungen Solisten seiner Generation.

2019 wurde er Preisträger beim Internationalen Tchaikowsky-Wettbewerb in St. Petersburg, als erster Oboist in der Geschichte dieses renommierten Wettbewerbs. 2017 wurde er mit dem Hauptpreis und Publikumspreis des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet. Zuvor erhielt er Preise u. a. beim weltweit höchstdotierten Wettbewerb für Oboe, The Muri Competition, Schweiz 2016 und 2015 beim International Oboe Competition of Japan in Tokyo.

Er konzertierte als Solist mit Orchestern wie dem Beethoven Orchester Bonn, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg und dem Münchner Kammerorchester und war bei internationalen Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen oder dem Davos Festival zu hören. Als Solo-Oboist spielte er u. a. beim Gewandhausorchester Leipzig, den Bamberger Symphonikern und der Münchner Staatsoper sowie fest an der Staatsoper Hannover.

Seine musikalische Ausbildung begann Juri Vallentin mit Gesangsunterricht und wechselte später zur Oboe. Er studierte an der Hochschule für Musik Nürnberg und am renommierten Conservatoire de Paris, wo er mit höchster Auszeichnung abschloss.

Rundfunkproduktionen beim BR, SWR und NDR dokumentieren seine künstlerische Arbeit. Sein Debüt-Album "Bridges", hochgelobt von Kritik und Presse (WDR3, HR, RBB, SZ, Deutschlandfunk Kultur u. a.) erschien im Herbst 2018 beim Leipziger Label GENUIN in der Preisträgerreihe des DMW.

OBOE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert F-Dur BWV 1053
Konzert d-Moll BWV 1059
Doppelkonzert c-Moll für Oboe
und Violine BWV 1060

Konzerte von Antonio Vivaldi,
Tomaso Albinoni, Alessandro
Marcello, Georg Friedrich Händel
und Georg Philipp Telemann

Joseph Haydn

Konzert C-Dur Hob. VIIg:C1

Ludwig August Lebrun

Konzert Nr. 1 d-Moll
Konzert Nr. 4 B-Dur

Karl Ditters von Dittersdorf

Konzert G-Dur L 42

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert C-Dur KV 314

Franz Krommer

Konzert Nr. 2 F-Dur op. 52

Antonio Pasculli

Concerto sopra motivi dell'opera
„La Favorita“

Vincent d'Indy

Fantasie über französische Volks-
themen op. 31

Richard Strauss

Konzert D-Dur

Ralph Vaughan Williams

Konzert a-Moll

Bohuslav Martinů

Konzert H 353

Benjamin Britten

Temporal Variations (Version
für Oboe und Streichorchester
von Colin Matthews)

Jean Françaix

L'Horloge de Flore

Bernd Alois Zimmermann

Konzert (1952)

György Ligeti

Doppelkonzert für Flöte und
Oboe (1972)

Michael Berkeley

Konzert (1977)

Andrei Eschpai

Konzert (1984)

Thea Musgrave

Helios (1994)

James MacMillan

Konzert (2010)

Weitere Werke auf Anfrage



Theo Plath Fagott

Saarbrücken
info@theoplath.de
www.theoplath.de

Theo Plath gehört als Solist, Kammermusikpartner und Orchestermusiker zu den gefragtesten Fagottisten seiner Generation.

Für sein Spiel wird er bei zahlreichen Wettbewerben mit ersten Preisen ausgezeichnet, etwa beim Internationalen Aeolus Bläserwettbewerb und dem Deutschen Musikwettbewerb 2018. Beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019 erhielt er den 3. Preis in der Kategorie Fagott.

Wichtige musikalische Impulse erhält er von Sergio Azzolini, Klaus Thunemann, Nikolaus Maler und Dag Jensen, bei dem er an der Hochschule für Musik und Theater München studiert.

Theo Plath tritt solistisch unter anderem mit dem Beethoven Orchester Bonn und den Dortmunder Philharmonikern auf und ist in Sälen wie dem Konzerthaus Dortmund oder der Elbphilharmonie Hamburg zu hören.

Als gefragter Kammermusiker ist er regelmäßiger Gast internationaler Kammermusik-Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder den „Spannungen“ in Heimbach, wo er mit Künstlern wie Vilde Frang, Christian Tetzlaff, Nils Mönkemeyer, Maximilian Hornung und Lars Vogt zusammenarbeitet; zudem ist er Mitglied des Monet Bläserquintetts.

2018 war Theo Plath Solo-Fagottist der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, ab Herbst 2019 ist er in der gleichen Position beim hr-Sinfonieorchester tätig.

Im Februar 2020 erscheint seine erste Solo-CD mit Fagottkonzerten von Weber, Jolivet, Crusell und Bitsch in der Preisträger-Reihe des DMW bei GENUIN, aufgenommen gemeinsam mit der Deutschen Radiophilharmonie unter der Leitung von Leo McFall.

Bei regelmäßigen Besuchen in Schulen im Rahmen der Initiative „Rhapsody in School“ gibt er seine Begeisterung für klassische Musik an Kinder und Jugendliche weiter.

Seit 2019 wird Theo Plath im General Management vom britischen Young Classical Artist Trust (YCAT) vertreten.

FAGOTT & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 16
Konzert A-Dur Wq 171
Konzert B-Dur Wq 172

Franz Berwald

Konzertstück op. 2

Marcel Bitsch

Concertino

Eugène Bozza

Concertino op. 49

Bernhard Crusell

Concertino B-Dur

Edouard Dupuy

Fagottkonzerte in Es-Dur und F-Dur

Edward Elgar

Romance op. 62

Sofia Gubaidulina

Konzert für Fagott u. tiefe Streicher

Paul Hindemith

Konzert für Trompete, Fagott und Streichorchester (1949/1952) (z. B. mit Simon Höfele, siehe Seite 26)

Berthold Hummel

Concertino op. 27b

Johann Nepomuk Hummel

Konzert F-Dur

André Jolivet

Concerto pour basson, orchestre à cordes et piano

Gian Francesco Malipiero

Serenata per Fagotto e 10 Istrumenti

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert B-Dur KV 191
Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 297b

Richard Strauss

Duetto concertino für Klarinette und Fagott

Heitor Villa-Lobos

Ciranda das sete notas

Antonio Vivaldi

Fagottkonzerte

Carl Maria von Weber

Konzert F-Dur op. 75
Andante e Rondo ungarese op. 35

Weitere Werke auf Anfrage

**Sonderprogramm für Orchester:
Fagott 360°**

Antonio Vivaldi:

ein Fagottkonzert

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 170

oder

Sofia Gubaidulina

Konzert für Fagott und tiefe Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart

Fagottkonzert B-Dur KV 191

André Jolivet

Concerto pour basson et orchestre à cordes, harpe et piano (1954)

Dieses Programm (oder Auszüge daraus) eignet sich besonders für Kammerorchester und kann wahlweise mit oder ohne Dirigent aufgeführt werden.



Tillmann Höfs Horn

Berlin
info@tillmannhoefs.com
www.tillmannhoefs.com

Der junge Hornist Tillmann Höfs, geboren 1996 in Hamburg, ist Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2017. Der Preis wurde erstmalig nach 33 Jahren wieder an einen Hornisten vergeben.

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, erlernte Tillmann Höfs bereits im frühesten Kindesalter Trompete. Mit diesem Instrument gewann er u. a. einen ersten Bundespreis bei Jugend musiziert sowie Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben und des NDR. 2011 wechselte er zum Horn und wurde erneut mit einem ersten Bundespreis sowie mehreren Sonderpreisen bei Jugend musiziert ausgezeichnet.

Von 2012 bis 2014 war Tillmann Höfs Jungstudent bei Ab Koster an der Andreas Franke Akademie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 2015 studiert er regulär an der Universität der Künste Berlin bei Christian-Friedrich Dallmann, gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Weitere Impulse erhielt er von Christian Lampert, Tobias Heimann, Sebastian Posch, Ozan Çakar, Přemysl Vojta und seinem Vater Matthias Höfs.

Orchestererfahrung gewann Tillmann Höfs im Bundesjugendorchester, im NDR-Jugendorchester sowie in der jungen norddeutschen Philharmonie unter Dirigenten wie Christoph Altstaedt, Thomas Hengelbrock, Krzysztof Urbanski, Christoph Eschenbach, Mathias Pintscher und Markus Stenz.

Als Solist konzertierte er u. a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Orchester des Staatstheaters Halle, der Philharmonie Baden-Baden, der Camerata Hamburg und der Camerata Instrumentale Berlin.

Seine 2018 beim Label GENUIN erschienene Debüt-CD "Air" aus der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs wurde mit dem OPUS KLASSIK 2019 in der Kategorie Kammermusikeinspielung/Duo ausgezeichnet.

HORN & ORCHESTER

Anonymus

Konzert für Horn, 2 Oboen und Basso continuo Es-Dur

Benjamin Britten

Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester op. 31

Egon Gabler

Konzert B-Dur

Reinhold Glière

Konzert B-Dur op. 91

Joseph Haydn

Konzert D-Dur Hob Vlld: 3
Konzert D-Dur Hob Vlld: 4

Oliver Knussen

Konzert

Lars-Erik Larsson

Konzert op. 45

Albert Lortzing

Konzertstück E-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Nr. 1 D-Dur KV 412
Konzert Nr. 2 Es-Dur KV 417
Konzert Nr. 3 Es-Dur KV 447
Konzert Nr. 4 Es-Dur KV 495
Rondo Es-Dur KV 371

Jiří Pauer

Konzert

Krzysztof Penderecki

„Winterreise“ - Konzert für Horn und Orchester

Antonio Rosetti

Konzert Es-dur C 41
Konzert Es-Dur C 49
Konzert für 2 Hörner und Orchester in F-Dur C61
Konzert für 2 Hörner und Orchester Es-Dur C 56

Camille Saint-Saëns

Morceau de Concert op. 94
Romance F-Dur op. 36
Romance E-Dur op. 67

Robert Schumann

Konzertstück für 4 Hörner und Orchester op. 86

Johann Christoph Schuncke

Concertino pour le Cor chromatique

Franz Strauss

Hornkonzert c-Moll op. 8

Richard Strauss

Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11
Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur TrV 283

Georg Philipp Telemann

Konzert D-Dur TWV 51:D8

Carl Maria von Weber

Concertino e-Moll op. 45

Weitere Werke auf Anfrage



Constantin Hartwig Tuba

München
constantinhartwig@gmail.com

Constantin Hartwig, geboren 1992 in Neustadt an der Weinstraße, erhielt mit 13 Jahren den ersten Unterricht bei seinem Vater Rainer Hartwig. Ein Jahr später wechselte er zu Ralf Rudolph, bei dem er noch ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Saar absolvierte, bevor er 2012 das reguläre Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Jens Bjørn-Larsen begann. Constantin Hartwig ist Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs, der Dieter Kessel-Stiftung, der Jürgen Ponto-Stiftung, der Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz.

Im Jahr 2016 war er gleich bei zwei großen Wettbewerben erfolgreich: Er wurde sowohl als Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs als auch des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs ausgezeichnet.

Als Solist war Constantin Hartwig u. a. mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Krakow Philharmonic Orchestra, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim zu hören.

Auch als Orchestermusiker spielte er bereits in vielen namhaften Klangkörpern und Ensembles Deutschlands. Neben einer Anstellung bei den Dortmunder Philharmonikern und einer Akademiestelle bei der Bayerischen Staatsoper gastierte er unter anderem bei den Orchestern der Rundfunkanstalten des WDR, des RSB und des BR, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Frankfurt Opern- und Museumsorchester, German Brass, dem Ensemble Modern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und den Münchner Symphonikern.

2017 erschien seine Debüt-CD „Klischee ade“ beim Label GENUIN in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs.

TUBA & ORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Eugène Bozza
Concertino

Vagn Holmboe
Concerto for Tuba op. 127

Ole Schmidt
Concerto

Valery Strukow
Concerto

Ralph Vaughan Williams
Concerto for Bass Tuba

John Williams
Concerto for Tuba

TUBA & STREICHORCHESTER

Jan Koetsier
Concertino op. 77

Torbjörn Iwan Lundquist
Landscape

Vittorio Monti
Czardas für Violine und Streichorchester (Bearbeitung für Tuba und Streichorchester: Øystein Baadsvik)

Arild Plau
Concerto

TUBA & BLASORCHESTER

Alexander Arutiunian
Concerto

Edward Gregson
Tuba Concerto

Rolf Wilhelm
Concertino für Tuba und
Blasorchester

Weitere Werke auf Anfrage



Maciej Frackiewicz

Akkordeon

Warschau / Detmold

www.maciejfrackiewicz.com/de

contact@maciejfrackiewicz.com

Maciej Frackiewicz, geb. 1988 in Białystok, Polen, studierte an der Universität Muzyczny F. Chopina in Warschau (bei Klaudiusz Baran), der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona (bei Iñaki Alberdi) und der Hochschule für Musik Detmold (bei Grzegorz Stopa). 2016-2018 absolvierte er an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Mie Miki den Exzellenzstudiengang Konzertexamen.

Er erzielte erste Preise beim Carlo Cividini in Val Tidone 2010/Italien und beim 20. Arrasate Hiria 2012/Spanien sowie 2013 die polnischen Kulturpreise Paszport Polityki und Fryderyk. 2015 erhielt er den GWK-Förderpreis Musik, Münster und 2017 den Folkwang Preis, Essen. 2018 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Der Akkordeonist spielte als Solist u. a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, den Bochumer Symphonikern, dem Beethoven Orchester Bonn, den Warschauer Philharmonikern, dem Polnischen Rundfunk-Sinfonieorchester Warschau, dem Nationalen Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks und dem Nationalen Sinfonieorchester der Ukraine. Rezitale führten ihn zum Folefest in Lissabon, den Lettischen Tagen der Neuen Musik in Riga, zum Moskauer Herbst, den Gubaidulina Tagen in Kattowitz, zum Warschauer Herbst, den Klangbrücken in Hannover, dem Farinelli Festival in Andria/Italien, den Yerevan Perspectives, den Cleveland Classics und zum Festival Zeitgenössischer Musik in Daegu/Südkorea. Regelmäßig befindet er sich auf Konzerttourneen u. a. in Asien oder den USA.

Ein wichtiger Teil seiner künstlerischen Tätigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit Komponisten, darunter Krzysztof Penderecki, Zygmunt Krauze, Dariusz Przybylski, Wojtek Blecharz und Jagoda Szmytka. Er war an mehr als 90 Uraufführungen beteiligt.

Maciej Frackiewicz war Jurymitglied bei Akkordeonwettbewerben in Lissabon, Castelfidardo/Italien, und Harbin/China. Aufnahmen entstanden für den Polnischen Rundfunk, LR3 Latvijas Radio, Radio de Portugal, Deutschlandfunk Kultur und WDR3. Im September 2019 erschien seine Preisträger-CD des DMW beim Label GENUIN.

Seit 2018 leitet Maciej Frackiewicz als Lehrbeauftragter die Akkordeonklasse an der Hochschule für Musik Detmold.

AKKORDEON & ORCHESTER

Jindřich Feld

Accordion Concerto (1975)

Jean Françaix

Concerto pour accordéon (1993)

Sofia Gubaidulina

Im Zeichen des Skorpions (2003)

Tripelkonzert (Akk, Vl, Vc) (2016)

Zygmunt Krauze

Akkorden-Konzert* (2016)

Mikołaj Majkusiak

Concerto Classico (2001)

Darius Milhaud

Englische Suite op. 234 (1942)

Arne Nordheim

Spur (1974)

Aleksander Nowak

Chicks and Robot* (2014)

Per Nørgård

Recall (1968)

Krzysztof Penderecki

Akkordeon Konzert (Version aus Concerto Doppio) (2012/2017)

Astor Piazzolla

Aconcagua (1979)

PRASQUAL

MUQARNYAS* for accordion, two orchestras in 6 groups in the space and electronic music (2015)

B. K. Przybylski

Concerto Classico (1986)

Dariusz Przybylski

Konzert für Akkordeon und Orchester ...denn ich steure mit meinen Genossen über das dunkle Meer zu unverständlichen Völkern* (2011)

Murals. Hommage a Mark Rothko*, Akk + Pfte (2014)

Albin Repnikow

Konzert - poema (1966)

Konzert Nr. 3 (1988)

Václav Trojan

Märchen (1959)

Ole Schmidt

Symphonische Fantasie und Allegro op. 20 (1958)

Anatolijus Senderovas

...Ad Astrum (2007)

Alexander Shchetynsky

Konzert für Akkordeon* (2018)

Heitor Villa-Lobos

Konzert für Mundharmonika und Orchester, Bearb. f. Akkordeon von M. Frackiewicz) (1955)

AKKORDEON & STREICHORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert d-Moll BWV 1052 (1738-39)

Marcin Błazewicz

Akkordeon-Konzert (2012)

Sofia Gubaidulina

Fachwerk (2009)

Sieben Worte (1982), Akk + Vc

Aho Kalevi

Konzert für Akkordeon (2015-16)

Mikołaj Majkusiak

FisConcerto (2007), 2 Akk

Rhythm Games* (2014), Akk + Vc

Bernhard Molique

Konzert g-Moll (1853)

Astor Piazzolla

Estaciones Porteñas (1965-70), Akk + Git
Five Tango Sensations (1989)

Hommage a Liege (1984) Akk + Git (auch in Version für Akk + Vc)

Aulis Sallinen

Chamber Music V op. 80 "Barabbas Variations" (2000)

Igor Shamo

Akkordeon Konzert (1981)

* (gewidmet Maciej Frackiewicz)

Ehemalige TeilnehmerInnen

der Künstlerliste des Deutschen Musikwettbewerbs

Klavier

Hinrich Alpers
Sheila Arnold
Julia Bartha
Rainer Becker
Robert Benz
Beatrice Berthold
Thomas Duis
Konstanze Eickhorst
Frank Dupree
Isabel Gabbe
Bernd Glemser
Alexej Gorlatch
Andreas Groethuysen
Markus Groh
Susanne Grützmann
Raymund Havenith
Eckart Heiligers
Babette Hierholzer
Margarita Höhenrieder
Heidrun Holtmann
Miao Huang
Igor Kamenz
Roland Keller
Oliver Kern
Matthias Kirschnereit
Michael Korstick
Alexander Lonquich
Wolfgang Manz
Rudolf Meister
Silke-Thora Matthies
Rolf Plagge
Georg Friedrich Schenck
Alexander Schimpf
Ragna Schirmer
Steffen Schleiermacher
Gerhard Vielhaber
Caroline Weichert
Hans-Christian Wille

Orgel

Leonhard Amselgruber
Anna-Victoria Baltrusch

Matthias Eisenberg
Kay Johannsen
Andreas Rothkopf
Christian Schmitt

Violine

Jermolaj Albiker
Kolja Blacher
Mirijam Contzen
Angelo de Leo
Elisabeth Glass
Bernhard Hartog
Susanna Henkel
L. Honda-Rosenberg
Sophia Jaffé
Jonian Ilias Kadesha
Byol Kang
Tomo Keller
Kolja Lessing
Ulrike-Anima Mathé
Christian Ostertag
Liya Petrova
Stephan Picard
Christoph Poppen
Kathrin Rabus
Linus Roth
Gottfried Schneider
Ursula Schoch
Katrin Scholz
Florian Sonnleitner
Sylvia-Elisabeth Viertel
Elisabeth Weber
Antje Weithaas
Frank-P. Zimmermann

Viola

Wolfram Christ
Nils Mönkemeyer
Neithard Resa
Hartmut Rohde
Tanja Schneider
Danuta Waskiewicz
Tabea Zimmermann

Violoncello

Nicolas Altstaedt
Norbert Anger
Julius Berger
Christian Brunnert
Peter Bruns
Georg Faust
Alban Gerhardt
Raphaëla Gromes
Christoph Henkel
Sybille Hesselbarth
Reiner Hochmuth
Maximilian Hornung
Ramon Jaffé
Maria Kliegel
Sebastian Klinger
Martin Löhr
Kersten McCall
Mischa Meyer
Jonas Palm
Claudius Popp
Christoph Richter
Gustav Rivinius
Janina Ruh
Eckart Runge
Michael Sanderling
Wolfgang E. Schmidt
Ansgar Schneider
Gabriel A. Schwabe
Friedrich-J. Sellheim
Julian Steckel
Tilman Wick
Valentino Worlitzsch

Kontrabass

Wies de Boevé

Flöte

Dagmar Becker
Christiane Dohmen
Christina Fassbender
Michael Faust
Renate Greiss
Stephanie Hamburger

Elya Levin
Evamarie Müller
Wolfgang Ritter
Juliana Spelmans
Roswitha Staeger
Henrik Wiese

Blockflöte

Annette Struck

Oboe

Klaus Becker
Thomas Hecker
Christian Hommel
Jochen Müller-Brincken
Undine Röhner-Stolle
Stefan Schilli

Klarinette

Bettina Aust
Dawid Jarzynski
Nicola Jürgensen
Joachim Klemm
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Martin Spangenberg
Reiner Wehle

Saxophon

Koryun Asatryan
Detlef Bensmann
Asya Fateyeva
Nicole Schillings
Jan Schulte-Bunert

Fagott

Rie Koyama
Daniel Mohrmann
Rainer Schottstädt
Philipp Johannes Zeller

Horn

Christoph Eß
Clara-Christine Hohorst
Marie-Luise Neunecker

Trompete

Wolfgang Bauer
Reinhold Friedrich
Wolfgang Guggenberger
Simon Höfele
Jonathan Müller
Markus Stockhausen

Posaune

Frederic Belli
Lars Karlin

Tuba

Rubén Durá de Lamo
Andreas Hofmeir

Schlagzeug

Jeff Beer
Johannes Fischer
Axel Fries
Alexej Gerassimez
Sabrina Ma
Michael Ort
Peter Sadlo
Wolfgang Schneider
A. Schneider-Hagel

Gitarre

Hans-Michael Koch
Michael Koch-Mattheis
Jürgen Ruck
Michael Tröster

Harfe

Maria Graf
Andreas Mildner
Una Prella
M. A. Süß-Schellenberger

Gesang

Antonia Bourvé
Cornelia Dietrich
Michael Ebbecke
Hedwig Faßbender
Anja Harteros
Christiane Iven

Susanne Klare
Stefanie Krahenfeld
Frieder Lang
Christa Mayer
Ruth-Maria Nicolay
Gertrud von Ottenthal
Maike Pansegau
Birgit Remmert
Detlef Roth
Martina Rüping
Andreas Schmidt
Ulrike Sonntag
Britta Stallmeister
Katja Stuber
Ania Vegry
Cornelia Wulkopf
Ruth Ziesak

Ensembles (nur bis 2005)

Abegg-Trio
Albert-Schweitzer-Quintett
Arcis-Quintett
Artemis Quartett
Avalon-Quintett
Buchberger-Quartett
Cherubini-Quartett
Delos-Quintett
Diaphonia-Quintett
Fauré Quartett
Grüneburg-Trio
Ishizaka Trio
Kammervereinigung Berlin
Klavierduo Grau-Schumacher
Klavierduo Stenzl
Ma' alot-Quintett
Mannheimer Streichquartett
new art saxophone quartet
Orsolino Quintett
Roseau-Quintett
Trio d' Anches
Trio Echnaton
Trio Fontenay
Trio Jean Paul

Einladung

Deutscher Musikwettbewerb 2020 23. März bis 4. April 2020 | Bonn

Wettbewerbskategorien:

Flöte, Oboe, Horn, Tenor-/Bassposaune, Klavier, Orgel, Streichtrio, Streichquartett, Klaviertrio, Klavierquartett, Ensembles in freier Besetzung (vokal/instrumental), Komposition

23. März bis 4. April 2020: Öffentliche Wertungsspiele

III. Durchgänge ab 28. März

Mittwoch, 1. April & Donnerstag, 2. April 2020

Orchesterfinale – SolistInnen

Beethoven Orchester Bonn, Leitung: Dirk Kaftan

Freitag, 3. April 2020

Preisträgerkonzert I – Kammermusik

Preisträgerensembles und StipendiatInnen

u. a. Uraufführung der Preisträgerkomposition des DMW Komposition 2020

Samstag, 4. April 2020

Preisträgerkonzert II – SolistInnen mit Orchester

PreisträgerInnen der Solokategorien | Beethoven Orchester Bonn

Dirk Kaftan, Leitung

Eine persönliche Einladung können Sie anfordern unter
Tel. 0228-2091 160 oder musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Deutscher Musikwettbewerb 2021-2022

Vorschau

Änderungen vorbehalten!

Deutscher Musikwettbewerb 2021

8.-20. März 2021 in Freiburg

Violine, Viola, Blockflöte, Klarinette, Saxophon, Schlaginstrumente, Cembalo, Klavierpartner, Liedduo, Ensembles für Neue Musik, Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2022 | Bonn

Violoncello, Kontrabass, Trompete, Tuba, Gitarre, Akkordeon, Klavierpartner, Bläserquintett, Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2023

Gesang, Flöte, Oboe, Fagott, Harfe, Klavier, Klavierduo, Streichtrio, Streichquartett, Ensembles für Alte Musik, Komposition

Deutscher Musikwettbewerb

DMW

43 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationale Wettbewerb mit dem breitesten Förderspektrum für den professionellen musikalischen Nachwuchs.

Er ist eines von insgesamt 12 Förderprojekten des Deutschen Musikrats und wird mit jeweils wechselnden Kategorien jährlich im Wechsel zwischen Bonn und einer anderen deutschen Stadt ausgetragen.

Mehr als nur Preisgelder

Den PreisträgerInnen und StipendiatInnen des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten.

PreisträgerInnen und StipendiatInnen werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt. Die ca. 250 Mitglieder des Veranstalterings der BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance,

ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen.

Die PreisträgerInnen des DMW werden zudem für Preisträgerkonzerte an bedeutende Festivals und Konzertereihen im In- und Ausland vermittelt (im Ausland in Kooperation mit dem Goethe-Institut, <https://www.goethe.de/de/uun/auf/mus.html>).

PreisträgerInnen und ausgewählte FinalistInnen der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als SolistInnen für Orchesterkonzerte empfohlen.

PreisträgerInnen produzieren eine Debüt-CD beim Label GENUIN.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten pro Jahr mit PreisträgerInnen und StipendiatInnen. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

PreisträgerInnen erhalten einen Geldpreis. Die Höhe des Preisgeldes wird vom Projektbeirat festgesetzt.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Förderungsmaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Deutscher Musikrat



Schirmherr: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Deutscher Musikrat e.V.

Berlin

Dachverband für rund
100 Organisationen und
die 16 Landesmusikräte

Präsident: Prof. Martin Maria Krüger · Generalsekretär: Prof. Christian Höppner

Deutscher Musikrat gemeinnützige
Projektgesellschaft mbH

Bonn

Träger aller Projekte des
Deutschen Musikrates

Aufsichtsratsvorsitzender: Prof. Martin Maria Krüger · Geschäftsführer: Stefan Piendl

Jugendprojekte

Bundesjazzorchester

Bundesjugendorchester

Jugend jazzt

Jugend musiziert

Professionelle Musikerinnen und Musiker

Bundesauswahl Konzerte
Junger Künstler

Deutscher
Musikwettbewerb

Dirigentenforum

PopCamp

Amateurmusizieren

Deutscher Chorwettbewerb

Deutscher Orchesterwettbewerb

Zeitgenössische Musik

Förderprojekte Zeitgenössische Musik

Information und Dokumentation

Deutsches
Musikinformationszentrum (MIZ)

Der Deutsche Musikrat und seine Projekte werden öffentlich gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Auswärtiges Amt

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



Beirat DMW/BAKJK

Prof. Oliver Wille (Vorsitz)
Hochschule für Musik, Theater und
Medien HannoFver / Kuss Quartett

Dr. Eleonore Büning
Musikjournalistin

Elisabeth Ehlers
KünstlerSekretariat am Gasteig

Prof. Johannes Fischer
Musikhochschule Lübeck

Frank Kämpfer
Deutschlandfunk

Hartmut Karmeier
Präsidium Deutscher Musikrat

Prof. Rudolf Meister
Staatliche Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim

Tatjana Ruhland
SWR-Symphonieorchester

KS Prof. Andreas Schmidt
Hochschule für Musik und Theater
München

Peter Stieber
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Hermann Wilske
Präsidium Deutscher Musikrat

ex officio: Irene Schwalb
Leitung DMW/BAKJK

Impressum DMW-Künstlerliste

Herausgeber
Deutscher Musikrat gemeinnützige
Projektgesellschaft mbH
Projektleitung DMW
Weberstraße 59 · 53113 Bonn
Tel. 0228-2091-160 · Fax -250
musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

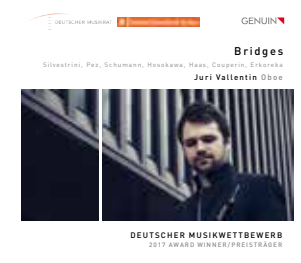
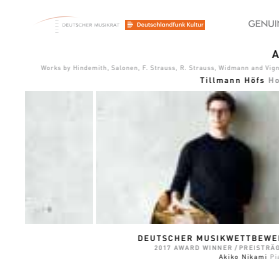
Redaktion
Anne Kersting

Umschlaggestaltung
Parole Gesellschaft für
Kommunikation mbH, München

Bildnachweis
Konradi: Christoph Gellert
Krimmel: Daniela Reske
Goicea: Iulian Draghici
Fritsch: Mehmet Werner
Thiele: René Gaens
Volbers: André Hinderlich
Vallentin: Uwe Mühlhäußer
Plath: Marco Borggreve
Höfs: Peter Adamik
Hartwig: Jens Volle
Frackiewicz: Anita Wąsik-Płocińska

Datenschutz: Die Daten der Veranstalter werden ausschließlich für die notwendige Kommunikation zwischen Veranstaltern, dem Projektbüro DMW/BAKJK, der GVL und den betreffenden KünstlerInnen verwendet.

Preisträger-CDs des Deutschen Musikwettbewerbs bei GENUIN



Veröffentlichung im September/Oktober 2019:

